

Die Themen Geschichtsrevisionismus und Leugnung des Holocaust spielen seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle in der Argumentation der extremen Rechten in Deutschland. Ende der 1990er Jahre gelang es der NPD für den Protest gegen die Wehrmachtsausstellung mehrere tausend Anhänger zu mobilisieren. Spätestens seit den Gerichtsprozessen gegen ehemalige SS-Angehörige von Lagern wie Auschwitz sind auch die Themen Geschichtsrevisionismus und Holocaustleugnung nicht nur innerhalb der extremen Rechten wieder präsenter, sondern auch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Holocaustleugnern wie Ursula Haverbeck gelang bzw. gelingt es im Umfeld der jüngeren Prozesse eine breitere mediale Aufmerksamkeit für ihre kruden antisemitischen Thesen zu generieren. Gleichzeitig marschierten Mitte August 2017 mehr als 1.000 Neonazis anlässlich des 30. Todestages von Rudolf Heß durch Berlin. Auch in Thüringen hat die Neonazi-Szene den Nationalsozialismus als historische Bezugsgröße wieder verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. So fanden in Jena beispielsweise Neonazi-Aufmärsche am 20. April 2016 (Hitlers Geburtstag) oder am 9. November 2016 (Reichspogromnacht) statt. Angesichts dessen wurde auch diskutiert, ob diese Veranstaltungen durch das Versammlungsgesetz noch gedeckt sind oder verboten werden können.

Doch nicht nur in der Neonazi-Szene spielen Geschichtsrevisionismus und die damit zusammenhängenden Angriffe auf die bundesdeutsche Erinnerungskultur wieder eine zentrale Rolle. Auch die „Neue Rechte“ hat dieses Thema schon seit Jahren auf der Agenda. Jenseits der NS-Verherrlichung wird hier mit Begriffen wie „Schuld-kult“ versucht, die selbstkritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu diskreditieren und das Thema so an nationalistische Argumentationen zu koppeln. Sie gilt in der „neurechten“ Ideologie als Grund für einen angeblich fehlenden Nationalstolz und damit als zu verändernde Grundlage nationalistischer Politik.

Aufgrund dieser aktuellen Tendenzen soll es bei der zweitägigen Tagung einerseits um eine analytische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschichtsrevisionismus gehen und andererseits um eine juristische Bewertung dieser Entwicklungen. Dies umfasst sowohl den aktuellen Umgang mit Straftaten rund um das Thema Holocaustleugnung als auch Grenzen des Versammlungsrechtes bezüglich neonazistischer Propaganda.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihre bereichernden Beiträge!

Felix Steiner und Holger Obbarius  
(Organisationsteam)

## „WAHRHEIT MACHT FREI“

Geschichtsrevisionismus und Holocaustleugnung vom rechten Rand

Für Praktikerinnen & Praktiker aus den Bereichen  
Justiz, Polizei, Schule & Jugendhilfe

Eine Fachtagung des Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz Thüringen in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, MOBIT e.V. und dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „Denk bunt“

14. & 15. NOVEMBER 2017

Jugendbegegnungsstätte in der Gedenkstätte Buchenwald

[www.buchenwald.de](http://www.buchenwald.de)

Dienstag, den 14. November 2017

ab 9.00	Möglichkeit zum <b>individuellen Besuch der Gedenkstätte (auf Wunsch mit Audio-Guide)</b>
bis 10.00	<b>Anreise und Zimmerbelegung</b> in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (JBS )
10.15	<b>Eröffnung der Tagung und Begrüßung</b> der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Atelierraum, Haus 5 Rikola-Gunnar Lüttgenau (Gedenkstätte Buchenwald) Martina Klein (MOBIT e.V.)
10.30	<b>Gedenkstätten im Fokus der extremen Rechten</b> am Beispiel von Buchenwald (Rikola-Gunnar Lüttgenau, Gedenkstätte Buchenwald) und Dachau (Ulrich Unseld, Gedenkstätte Dachau)
12.30	Mittagessen
13.30	<b>Zwischen NS-Verehrung und Holocaust-Leugnung: Geschichtsrevisionismus der Neonazi-Szene</b> Michael Sturm (Historiker, pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster)
15.45	Vitaminpause
16.15	<b>Der „Kulturkampf von rechts“ am Beispiel der Geschichtspolitik der Neuen Rechten</b> Helmut Kellershohn (Gründungs- und Vorstandsmitglied des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung (DISS), Mitarbeiter im AK Rechts des DISS)
18.30	Abendessen
20.00	<b>Filmangebot:</b> „Wahrheit macht frei“ (1991)

Mittwoch, den 15. November 2017

ab 8.00	Frühstück für Übernachtungsgäste und Rückgabe der Zimmerschlüssel (bis 9.15 Uhr)
9.15	<b>Strafverfolgung in Fällen von Geschichtsrevisionismus und Holocaustleugnung: Bericht aus der Praxis</b> Rainer Kästner-Hengst (Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft Erfurt)
12.00	Mittagessen
13.00	<b>„Warum muss das genehmigt werden?“ – Das Versammlungsrecht in Bezug auf Neonazi-Demonstrationen und Konzerte</b> Elke Heßelmann (Richterin, Präsidentin des Verwaltungsgerichts Weimar)
15.00	Feedback, Auswertung und Ausblick
15.30	Ende der Tagung mit der Vitaminpause

